



Br. Rudolf (Karl) Walk OSB

Mönch und Missionar

Rudolf Wald kam am 27. Oktober 1936 als Sohn des Milchinspektors Johann Walk und seiner Ehefrau Agnes, geb. Weißhaupt, in Premach (Ursberg) zur Welt. Bei der Taufe erhielt er den Namen Karl Josef. Neben ihm wurden seinen Eltern noch drei weitere Kinder geschenkt. Die Grund- und Hauptschule besuchte er im nahegelegenen Ort Bayersried.

Mit 22 Jahren, im Februar 1959, entschloss er sich zum Eintritt in die Erzabtei Sankt Ottilien. Nach dem Noviziat konnte er am 12. Mai 1961 die ersten und am 18. Juni 1964 die ewigen Gelübde ablegen. Seine missionarische Bestimmung lautete bald darauf ein Einsatz in Südamerika. Am 19. September 1966 erreichte er die Hauptstadt Venezuelas und begann seinen Dienst im Stadtkloster San José del Avila, das drei Jahre zuvor in den Rang einer Abtei erhoben worden war. Die Abtei unterhielt in dieser Zeit in Kolumbien ein abhängiges Haus: das Kloster El Rosal in der Nähe der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá. Dorthin wurde Br. Rudolf 1968 zu einem Einsatz gesandt, der sich als Lebensaufgabe erweisen sollte.

Im ländlichen Kloster entwickelte Br. Rudolf als Elektriker und Landmaschinenmechaniker beachtliche Fähigkeiten, die ihm auch im Umkreis Anerkennung brachten und sich zu einer finanziellen Einnahmequelle für die Gemeinschaft entwickelten. Vor allem an der Drehbank konnte er zahlreiche Sonderanfertigungen erstellen. Für seine Kunden aus der Umgebung reparierte er Traktoren und Landmaschinen aller Art. Im eigenen Haus betreute er neben den Elektroanlagen unter anderem auch die Trinkwasserversorgung. Seine Freude an der Arbeit ließ bei ihm auch keinen Wunsch mehr nach einem Urlaub in der deutschen Heimat aufkommen. Nach 1985 kehrte er nicht mehr nach Deutschland zurück.

Der stille und zurückhaltende Bruder hatte als besondere Freude das Wandern aus der bayerischen Heimat mitgebracht. Das Hochland von Bogotá eignete sich gut für ausgedehnte Wanderungen, die ihn nach Auskunft der kolumbianischen Mitbrüder auf „alle Gipfel der Region“ führten. Auch in seinen letzten Jahren ging er schnellen Schrittes täglich eine größere Strecke und betete dabei den Rosenkranz.

Seine Freude an körperlicher Bewegung bewahrte ihm eine gute physische Konstitution, bis sich zu Beginn des Jahres vermehrt Beschwerden meldeten, vor allem durch eine starke Anschwellung der Beine. Daraufhin willigte Br. Rudolf in einen Besuch in Deutschland ein, um sich klinisch behandeln zu lassen. Am 10. März, einen Tag vor seiner geplanten Abreise nach Deutschland, verschlimmerten sich jedoch diese Beschwerden. Eine Blutuntersuchung wies auf eine beginnende Thrombose hin, so dass er umgehend in die Klinik S. Rafael in Bogotá eingeliefert wurde. Dort schien er sich bereits auf dem Weg der Besserung zu befinden, als er in den frühen Morgenstunden des 13. März unerwartet einem Herzinfarkt erlag. Er ruhe in Frieden!

*Das Requiem mit anschließender Beerdigung auf dem Klosterfriedhof
 fand im Kloster El Rosal am Samstag, den 14. März statt.
 In St. Ottilien findet das Requiem in der Abteikirche
 am Freitag, den 20. März, um 11.15 Uhr statt.*

*Abt José María Martínez Barrera OSB und der Konvent von El Rosal
 Erzabt Jeremias Schröder OSB und der Konvent von St. Ottilien*